

Soeben erschien:

Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart
Heft 3

Plan-Fragmente
aus der deutschen Dombauhütte von Prag
von Otto Klezl

152 Seiten Umfang mit 14 Abb. und 7 Lichtdrucktafeln, Format Din A 4, Preis geb. 10.—, Kart. 8.50

In Bruchstücken mittelalterlicher Baurisse, die in Umschlägen alter Steuerbücher des 16. Jahrhunderts im Archiv der Stadt der Auslandsdeutschen Stuttgart entdeckt wurden, erkennt der als Parlerforscher bekannte sudetendeutsche Kunsthistoriker Otto Klezl Planungsarbeiten der deutschen Dombauhütte in Prag aus der Zeit, da diese unter Leitung des aus Schwäb. Gmünd stammenden Baumeisters Peter Parler steht. Nach interessanten grundsätzlichen Ausführungen über Wesen und Handhabung spätmittelalterlicher Baupläne weist Klezl in eingehender, von restloser Beherrschung des umfassenden Stoffgebiets zeugender Untersuchung nach, daß es sich bei den Stuttgarter Funden zum Teil um Planungen für den Prager Dom, und zwar gerade auch für dessen nicht zur Ausführung gelangten Bauteile handelt (z. B. um ein gegen Ende des 14. Jahrhunderts geplantes Kapellengrab — vermutlich für einen der Landespatrone Böhmens, den hl. Adalbert).

Wir verfolgen dann den Weg, den diese Pläne in Meisterrepliken und Sonderbearbeitungen durch die Vermittlung der in den verschiedenen Bauhütten Oberdeutschlands tätigen Mitglieder der Familie Parler über das ganze oberdeutsche Kulturgebiet von einer Bauhütte zur andern nehmen. Wir lernen die Gäden kennen, die von der durch schwäbische Meister zu hoher Blüte gebrachten Prager Dombauhütte wieder zurück nach dem schwäbischen Ausgangsgebiet leiten. In diesen Zusammenhang gehört auch ein Fragment, das sich als bisher unbekannte Bearbeitung für den Turmbau des Freiburger Münsters herausstellt. Die Bedeutung der Augsburger und vor allem der Ulmer Dombauhütte für die Übermittlung des Planguts tritt besonders hervor. An Hand einer Ulmer Planbearbeitung (1482) des großen Südtreppenturms vom Prager Dom weist Klezl nach, daß die schwäbischen Bauhütten sich noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts mit dem alt überkommenen Plangut der Parler eingehend befaßten. So schlägt er die Brücke zu dem Stuttgarter Baumeister Aberlin Jerg als dem Träger einer „Parler-Renaissance“; über ihn dürften die Parlerschen Pläne in den Besitz der Stuttgarter Stiftskirchenbaupflege gekommen sein, von der sie dann nach Einstellung der Bauarbeiten an der Kirche preisgegeben wurden.

Sieben musterhafte Lichtdrucktafeln und eine Reihe von Textabbildungen dienen zur Vervollständigung des Werkes, das auch drucktechnisch eine beachtenswerte Leistung darstellt.

FELIX KRAIS VERLAG IN STUTTGART

Früher erschienen in derselben Reihe folgende, von der Kritik beifällig aufgenommene Hefte:

Heft 1. **K. Stenzel, Herzog Karl Eugen und Schillers Flucht.** 1936. Brosch. 0.50 RM.

Heft 2. **O. Paret, Die frühschwäbischen Gräberfelder von Groß-Stuttgart und ihre Zeit.** 1937. Geb. 4.25 RM., brosch. 3.50 RM.

Sonderheft. **K. Stenzel, Neues aus Wilhelm Hauffs Lebenskreis.** 1938. Kart. 1.80 RM.

(Z)